

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1868

17.11.1868 (No. 271)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 17. November.

N. 271.

Preisbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühren eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1868.

Telegramme.

Paris, 15. Nov. „La France“ bespricht die Rede Stanley's und sagt: es wäre zu wünschen gewesen, daß Lord Stanley, indem er sich in friedlichem Sinne ausdrückte, nicht so leicht in Ausdrücken eröffnet hätte, die weit entfernt seien, die öffentliche Meinung zu beruhigen, wenn sie zur Wirklichkeit würden, wie z. B. die Einheit Deutschlands unter preussischer Führung. Aber diese Sprache ändere nichts an der Lage Europa's.

Paris, 16. Nov. Das Moniteurbulletin sagt über die Rede des Lord Stanley (s. u.), man müsse Lord Stanley dank wissen, daß er alle Betrachtungen, welche heute die dauerhafte Erhaltung des Friedens in Europa sichern, in überzeugender Weise ausgesprochen habe. Nachdem das Bulletin konstatiert hat, daß Lord Stanley von Seite des Abendlandes vollständig beruhigt sei, wird der den Dänen betreffende Theil seiner Rede gleichfalls in zustimmender Weise erwähnt.

Deutschland.

München, 13. Nov. Gegenüber der clerikalen Agitation gegen den Entwurf des Schulgesetzes ist es von Bedeutung, daß der Landrath in Oberbayern in seiner heutigen Sitzung nicht nur alle von der Staatsregierung beantragten erhöhten Ausgabe-Positionen für Erziehung und Bildung bewilligt, sondern auch folgendem Antrag seines Mitgliedes Hrn. Gastwirths Worr mit Einstimmigkeit beitrug:

Es wolle zu Protokoll konstatirt und zugleich durch die Kreisregierung der Staatsregierung zur Kenntniß gebracht werden, daß der Landrath von Oberbayern vollständig mit den Bestrebungen der Staatsregierung zur Hebung und Verbesserung des Volksschulwesens einverstanden sei, und daß die einzelnen Landrathsmitglieder in ihrem Besitze die Staatsregierung kräftig unterstützen werden.

München, 14. Nov. Die Kaiserin von Rußland traf in Gesellschaft des Prinzen Alexander von Hessen und des Königs von Bayern, welcher ihr bis Rosenheim entgegenfuhr, heute Abend hier an. — Gestern empfing der König den österreichischen Gesandten Grafen Trautmannsdorff in feierlicher Audienz und nahm dessen Abberufungsschreiben entgegen. Graf Trautmannsdorff ist sofort nach Rom abgereist.

Darmstadt, 14. Nov. Das Regierungsblatt publizirt eine Bekanntmachung des Kriegsministeriums, laut welcher zufolge Großh. Entschliessung die Formation der Landwehr mit dem 1. Jan. 1869 ins Leben tritt. Eine weitere Bekanntmachung des Kriegsministeriums publizirt eine Großh. Verordnung, wonach die preussische Verordnung über die Ergänzung der Offiziere des stehenden Heeres vom 31. Okt. 1861, unter Aufhebung der jetzt bestehenden Großh. heussischen Bestimmungen, für die heussische Division zur Einführung gelangt.

Kassel, 14. Nov. Nach der „Hess. Morg.-Ztg.“ ist das Statut für die Kasseler Realschule, welches evangelische, katholische und israelitische Lehrer zum Unterrichten an derselben zuläßt, vom Kultusminister nunmehr genehmigt worden.

Aus Thüringen, 13. Nov. (Fr. Z.) In Weimar tritt in den nächsten Tagen der sogenannte Zwischenausschuss zusammen, der einige Gesetze, besonders über die Steuerreform, vorberathen soll. Ein außerordentlicher Landtag wird aber vor Neujahr nicht einberufen.

Dresden, 14. Nov. Das „Dresdner Journ.“ veröffentlicht eine Königl. Verordnung, durch welche Personen, welche bei entehrenden Vergehen nur beschränkt flagrant erklärt, aber in Ermangelung mehrerer Bedachtungen freigesprochen worden sind, wieder in den Genuß der dadurch verlustig gewordenen Ehrenrechte eingesetzt werden.

Schwerin, 14. Nov. Nach dem heute erschienenen Regierungsblatt hatte der Großherzog dem bisherigen außerord. Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königl. preussischen Hofe, Generalleutnant v. Sell, eine andere Bestimmung gegeben, und den früheren strelitzschen Staatsminister v. Bülow in gleicher Eigenschaft am Königl. preussischen Hof beglaubigt.

Wahlin, 14. Nov. Unter den dem so eben eröffneten Landtag gemachten Vorklagen befindet sich ein Großh. Reskript, betreffend die Nachvervollung, aus dem zu ersehen, daß der Großherzog und seine Regierung gegen eine Nachvervollung waren, und für ein Uebergangsstadium, daß jedoch die Großh. Bevollmächtigten bei den Verhandlungen in Berlin beim Bundeskanzler und den Zollvereins-Regierungen nichts weniger als ein den Interessen des Mecklenburger Handelslandes günstiges Entgegenkommen fanden, und daß man schließlich die Nachvervollung wählen mußte. Der Großherzog wünscht jetzt, die Hälfte der gesamten Einkünfte (78,000 Thlr.) dazu verwenden zu lassen, um die wirklich begründeten Härten der Nachvervollung zu vermindern, und fordert der Großherzog hierzu die ständische Zustimmung. Eine weitere Vorlage bestimmt, daß die ordentliche Landeskontribution, wie bisher, vermindert wird, doch soll mit Rücksicht auf die vermehrte Steuerlast, sowie auf die drückende Nachvervollung beim Eintritt Mecklenburgs in den Zollverein eine Ermäßi-

gung und veränderte Veranlagung der Handels-Klassensteuer, sowie der Wahl- und Schlachtsteuer eintreten. Es wird ferner angekündigt, daß ein Gesetzentwurf wegen einheitlicher Erhebung sämtlicher direkten Steuern der ordentlichen und außerordentlichen Kontribution noch auf dem gegenwärtigen Landtag vorgelegt werden soll. Für die Kleinen-Lübecker Eisenbahn wird ein averfioneller Kostenbeitrag von 200,000 Thln. aus gemeinsamen Landesmitteln gefordert.

Berlin, 14. Nov. Sitzung des Abgeordneten-Hauses vom 14. Nov.

Die Abgg. Krüger und Ahlmann beziehen in einem an das Haus gerichteten Schreiben die Stellung, welche sie auf Grund der ihnen übertragenen Mandate einzunehmen gedenken. Durch ihre Wiederwahl hätten die Bewohner Norddeutschlands gezeigt, daß sie mit dem Verhalten der beiden Abgeordneten in der vorigen Session einverstanden wären. Das Haus hätte daher die Alternative, zu erwägen, entweder die Vertreter Norddeutschlands unter Bedingungen zuzulassen, welche der exceptionalen Stellung derselben entspreche, oder sie ganz und gar auszuschließen. Sie (die beiden Abgeordneten) betrachteten sich als Vertreter Norddeutschlands, nicht als Vertreter des preussischen Volkes. (Auf: Oh!) In einem zweiten Schreiben entschuldigen die beiden Abgeordneten ihr heutiges Ausbleiben von der Plenarsitzung. — Auf Vorschlag des Präsidenten werden beide Schreiben an die Geschäftsordnungs-Kommission verwiesen, und der Vorsitzende derselben, Dr. Köstl, wird ermächtigt, die beiden Abgeordneten zu den Beratungen in der Kommission einzuladen.

Der Finanzminister Hr. v. d. Heydt überreicht darauf eine protokollarische Uebereinkunft mit Hamburg, wonach Preußen ermächtigt sein soll, die Hölle für Rechnung des Norddeutschen Bundes zu erheben. Das Haus beschließt, die Vorlage durch Schlußberatung zu erledigen; zum Referenten wird der Abg. Dr. Becker ernannt.

Das Haus tritt darauf in die Tagesordnung ein. Erster Gegenstand ist die Vereidigung der neu eingetretenen Mitglieder, welche in der üblichen Weise vollzogen wird.

Zweiter Gegenstand der Tagesordnung ist die Vorberathung des Staatshaushalts-Etats für 1869. Zur General-Diskussion liegt folgender Antrag des Abg. Kasper vor: Das Haus wolle beschließen, zu erkennen: „Im Interesse Preußens und des Norddeutschen Bundes ist es dringender gerathen, daß die eigenen Einnahmen des Bundes vermehrt werden, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß hierdurch keine Ueberbürdung in Preußen veranlaßt, vielmehr im Fall einer Erhöhung der Steuern und Ausgaben im Bund gleichzeitig eine den Verhältnissen entsprechende Entlastung sichergestellt werde.“

Abg. v. Benda befragt bei dem vorliegenden Etat den Mangel an objektiver Wahrheit. In dem Etat sei eine Menge unumgänglich notwendiger Ausgaben zurückgestellt worden; der Finanzminister verweise ferner auf Hoffnungen, welche zu erfüllen weder in der Macht der Regierung, noch in der des Hauses liege; er verweise auf die Hoffnung, daß der Reichstag in diesem Jahr Beschlüsse fassen werde, die den in der vorigen Session gefassten vollkommen zuwiderläufigen. Der Finanzminister gebe ferner das Defizit auf 5 Millionen an, während dasselbe wirklich 18 Millionen betrage. Deshalb sei die Lage des preussischen Staats noch nicht schlecht zu nennen; denn es könnte noch eine ganze Reihe von Einnahmen erzielt werden. Aber man möge zwei Punkte erwägen: einmal das übermäßige Anschwellen der Schuldenlast und dann das Anschwellen der Militärlast. Wenn es ohne neue Steuern nicht abgehe, so liege darin eine ernste Mahnung, die gegenwärtigen Verhältnisse ernst zu prüfen. Das Haus könne keine neuen Finanzprojekte entwerfen; es sei zur äußersten Sparsamkeit verpflichtet; Redner sehe deshalb keinen andern Weg, als die Vorschläge der Regierung zu acceptiren. Wenn er von einer Erhöhung der Steuerkraft spreche, so denke er zunächst an die Einkommensteuer. Er theile zwar nicht die Ansicht vieler im Lande, daß durch eine richtige Einschätzung der Einkommensteuer wohl die Hälfte des Defizits gedeckt werden könne, wohl aber meine er, daß dadurch eine nicht unbeträchtliche Erhöhung der Einnahmen erzielt werde. Redner rügt darauf die vom Handelsminister verfolgte Eisenbahn-Politik, beklagt die dadurch mehrfach herbeigeführte Schädigung des Grundbesitzes und empfiehlt die eingehendste Prüfung und Sparsamkeit. „Lassen Sie uns — so schließt der Redner — jenen alten soliden Grundged der preussischen Finanzpolitik festhalten: „Keinen Groschen ohne Noth ausgeben, keine Ausgabe ohne entsprechende Einnahmen.“

Finanzminister Hr. v. d. Heydt fordert den Redner auf, seine Worte näher zu erklären; man könnte dieselben so auslegen, als ob Thatfachen nicht der Wahrheit gemäß vorgetragen, als ob irgend Etwas verschwiegen wäre. Wenn der Redner solche Vorwürfe erhebe, so sei es seine Pflicht, dieselben auch zu begründen; er habe seine (des Ministers) Finanzpolitik angegriffen und doch die Schwierigkeiten anerkannt müssen, die sich derselben entgegenstellten. Redner hätte es mehr am Ort gefunden, wenn ihm im vorigen Jahr Sparsamkeit anempfohlen worden wäre; der Finanzminister habe ja schon im vorigen Jahr gesagt, daß ein Defizit vorhanden sei. Der Redner habe auf die Höhe der Schulden hingewiesen. Die Lage sei wirklich nicht so schwarz, als sie der Redner gemalt habe; wenn nach Jahren, wie es die letzten waren, ein Defizit eintrete, so braucht die Finanzlage noch nicht schlecht zu sein. Können man ihm (Redner) einen Vorwurf daraus machen, wenn er sich der Hoffnung hingibt, daß die Verhältnisse sich in diesem Jahr besser gestalten werden? Redner hält es im Augenblick nicht für geeignet, die Steuern zu erhöhen, versichert aber, daß die Einkommensteuer werde erhöht werden. (Geister!) Er bebauert ferner, daß der Redner dem Handelsminister in dessen Abwesenheit Vorwürfe über dessen Politik gemacht habe; er hätte ge-

wünscht, der Abgeordnete hätte so schwere Vorwürfe nicht gemacht, für welche er keinen rechten parlamentarischen Ausdruck habe.

Abg. Kasper weist darauf hin, daß die Regierung im vorigen Jahre bei der Verhandlung über die Abfindung der depossedirten Fürsten die Zustände des Landes in der That als blühend bezeichnet habe, und erinnert daran, daß man auf den Finanzminister mit den Worten hingewiesen habe: „Sieht der wohl so aus, daß er 25 Mill. zahlen würde, wenn er sie nicht in der Tasche hätte?“ Redner bemerkt darauf, daß, wenn der Finanzminister als Mitglied des Hauses dem Abg. v. Benda solche Vorwürfe hätte zukommen lassen, er sich gewiß eine Klage vom Präsidenten zugezogen haben würde. Der Hauptfehler liege darin, daß weder die Regierung, noch die Abgeordneten das Material vollständig beherrschen, sondern der Kalkulator. Ein solcher Staatsbeamter habe ihm gesagt, daß er nach Reorganisation der Verwaltung bereit sei, dieselbe um 50 Proz. billiger zu übernehmen und dennoch ein gutes Geschäft dabei machen werde. (Geister!) Er habe hauptsächlich nur um das Wort gebeten, um das Verhältnis des Norddeutschen Bundes zu dem preussischen Staat zur Sprache zu bringen. Im Interesse der größten Bedeutung des Norddeutschen Bundes spreche er den Wunsch aus, daß die Einnahmen desselben vermehrt werden mögen. Wo guter Wille vorhanden sei, da seien auch die Mittel vorhanden; er werde redlich an seinem Theile mitwirken, müsse aber auch dafür sorgen, daß Preußen durch die Versorgung des Bundes nicht übermäßig belastet werde, und dazu habe er seinen Antrag gestellt. (Bravo.)

Präsident v. Forckenbeck: Wenn der Hr. Finanzminister die vom Redner bezeichneten Worte gebraucht hätte, so würde ich die Würde des Hauses auch dem Hr. Finanzminister gegenüber zu wahren gewußt haben. Der Hr. Finanzminister hat allerdings sich des Wortes „Abgabe“ bedient; im Interesse der Redefreiheit habe ich aber geglaubt, dasselbe objektiv beurtheilen zu müssen. (Bravo.) — Finanzminister v. d. Heydt erklärt, daß er nichts habe sagen wollen, was den Abg. v. Benda persönlich hätte berühren können. (Beifall.) Auf die Bemerkung des Abg. Kasper, daß in der Verwaltung erheblich gespart werden würde, wenn man der Selbstverwaltung näher trete, erwidert der Finanzminister, daß die Regierung eifrig damit beschäftigt sei. Er habe das Defizit vorhergesehen, und es seien Vorschläge gemacht worden, demselben vorzubeugen. Er habe aber nicht vorhersehen können, was der Reichstag und das Zollparlament beschließen würden.

Abg. Dr. Kasper meint, die Ausgaben des Etats seien so gering gestellt als möglich. Wenn auch die zur Deckung des Defizits in Vorschlag gebrachten Mittel nicht die sind, welche unter anderen Umständen rathsam gewesen sein dürften, so müsse man doch die vom Finanzminister angegebenen Gründe anerkennen. Redner ist der Ansicht, daß, so lange die Matrikularbeiträge für den Norddeutschen Bund nicht ermäßigt werden, auch stets ein Defizit existiren werde; nur, wenn der Reichstag seine Ausgaben aus eigenen Einnahmen befreit, werde dasselbe beseitigt werden können; dazu könne aber das Haus der Abgeordneten nichts thun. (Schluß folgt.)

Berlin, 15. Nov. Gestern früh um 7 Uhr traf Ihre Kaiserl. Hoheit die Frau Großfürstin Helene von Rußland auf der Rückreise nach Petersburg aus Süddeutschland hier ein. Höchstdieselbe wurde bei ihrer Ankunft auf dem Anhaltischen Bahnhof von Sr. Maj. dem König begrüßt und nach dem russischen Gesandtschaftshotel geleitet. Dort statten im Lauf des Vormittags die hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen, sowie die Frau Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin Besuche ab und empfingen deren Gegenbesuche. Nachmittags war zu Ehren der Frau Großfürstin im Königl. Palais größere Tafel. Vor der Tafel hatte Sr. Maj. der König eine Konferenz mit dem Finanzminister v. d. Heydt. — Heute früh kam Sr. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin aus Ludwigslust hier an und nahm im Königl. Schlosse Wohnung. Um 9 1/2 Uhr, Vormittags, traf Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz von Sachsen aus Dresden hier ein und stieg dann ebenfalls im Schlosse ab. Im Lauf des Vormittags statten die erlauchten Gäste dem König Besuche ab, wurden dann von Sr. Maj. in ihren Wohnungen begrüßt und waren später zum Dejeuner im Königl. Palais. Um 1 Uhr Mittags reiste der König mit dem Kronprinzen von Sachsen, dem Großherzog von Mecklenburg, den Prinzen Albrecht und Friedrich Karl, dem Prinzen August von Württemberg, nebst einer zahlreichen eingeladenen Gesellschaft von hochgestellten Personen zur Jagd nach Lezlingen ab.

Dem Vernehmen nach wird die Staatsregierung dem beim Abgeordnetenhaus eingebrachten Antrag auf Herstellung der vollen parlamentarischen Redefreiheit keinen Widerspruch entgegenzusetzen. Diesem Antrag, welcher bekanntlich eine Abänderung des Artikels 84 der Verfassungsurkunde bezweckt, ist allen Anzeichen nach in dem Hause selbst eine bedeutende Majorität gesichert. — Gemäß einem Beschlusse des Norddeutschen Bundesrathes ist eine Zusammenstellung der Beiträge erfolgt, welche von Seiten der Bundesregierungen für die Zwecke des Germanischen Museums in Nürnberg gezahlt werden. Die Summe dieser Beiträge beläuft sich jetzt auf 1580 Thlr. jährlich. Davon entrichtet Preußen 955 Thlr. Zugleich mit der erwähnten Zusammenstellung ist dem Bundesrath der Bericht mitgetheilt worden, welchen der Professor Dr. Haupt als Sekretär der Akademie der Wissenschaften über den Zustand und die Leistungen des Germanischen Museums an den Kultusminister erstattet hat. In diesem Bericht wird u. A. hervorgehoben: das Museum habe

namentlich seit seiner Reorganisation sich bedeutend besser gestaltet und verdient in erhöhtem Maße eine Unterstützung seitens der Regierungen.

Vom Zentralfureau des Zollvereins sind in Betreff des Jahres 1867 Uebersichten über den Waaren-Ausgang und Eingang aufgestellt worden. Aus denselben ergibt sich u. A., daß die vorjährige ungünstige Ernte in mehreren preussischen Landestheilen sehr durchgreifend auf den ganzen Getreideverkehr Preußens eingewirkt hat. Zwar überstieg auch im Jahr 1867 die Ausfuhr den Betrag der Einfuhr, blieb aber gegen den Mehrbetrag des Jahres 1866 erheblich zurück. Im Ganzen wurden während des vorigen Jahres über 18 Millionen Scheffel Getreide aus Preußen ausgeführt und gegen 17 Mill. Scheffel eingeführt, so daß die Ausfuhr den Betrag der Einfuhr um etwas mehr als 1 Million überstieg. Dagegen betrug im Jahr 1866 die Gesamtausfuhr 18 1/2 Millionen, die Gesamteinfuhr aber nur 6 1/2 Millionen Scheffel; mithin ergab sich für die Ausfuhr ein Mehrbetrag von über 12 Mill. Scheffeln. Am greifsten trat der Unterschied beider Jahre in dem Umsatz des Haupt-Brotgetreides Roggen hervor. Im Jahr 1866 wurden 2 1/2 Millionen Scheffel Roggen aus- und 2 1/4 Mill. Scheffel eingeführt. Im Jahr 1867 dagegen belief sich die Ausfuhr auf 2 1/2 Millionen, die Einfuhr aber auf 8 1/2 Millionen Scheffel.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 14. Nov. Die „Wien. Ztg.“ veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers an den Reichskanzler, welches in Bezug auf die künftige Titulatur des Kaisers folgendes bestimmt: Der Eingang von Staatsverträgen habe zu lauten: Kaiser von Oesterreich, König von Böhmen u. und Apostolischer König von Ungarn; im weiteren Vertragstexte die abgekürzte Form: Kaiser von Oesterreich und apostolischer König von Ungarn, dann die Bezeichnung Sr. Maj. der Kaiser und König oder seine Kaiserl. und Königl. Apostolische Majestät. — Die Gesamtheit aller Königreiche und Länder soll mit dem Ausdruck österreichisch-ungarische Monarchie und österreichisch-ungarisches Reichsalternativ bezeichnet werden.

Wien, 14. Nov. (N. Fr. Pr.) Obwohl die Delegationen für den 16. Nov. nach Pest berufen sind, dürfte doch wenigstens die cisleithanische schwerlich schon am Montag eröffnet werden. Man erzählt uns nämlich, daß es den nach Pest entsendeten Beamten nicht gelungen sei, dort schon für alle unjere Delegationen Wohnungen zu finden, und daß der größere Theil hier noch einige Tage warten muß, bis er in Pest-Ofen Unterkunft finden wird. Da Graf Anton Auersperg durch Krankheit verhindert ist, an der Delegation Theil zu nehmen, so richtet sich für die Präsidentenwahl das Augenmerk auf den Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Dr. Kaiserfeld.

Prag, 14. Nov. (N. Fr. Pr.) Das böhmische Oberlandesgericht hat das Erkenntnis des Prager Landesgerichts, daß der Inhalt der Instruktion des Kardinal-Erzbischofs von Prag und des Bischofs von Budweis aus Anlaß der interkonfessionellen Gesetze das Verbrechen der Störung der öffentlichen Ruhe begründe, und deren Weiterverbreitung verboten sei, bestätigt.

Besth, 14. Nov. Unterhausung. Der Gesetzentwurf über den Ausgleich mit Kroatien wurde einstimmig angenommen. Das Budget von vier Ministerien ist bereits erledigt. Baron v. Benst kommt morgen an.

Besth, 14. Nov. Die Mitglieder der ungarischen Delegation sind für Sonntag, 1 Uhr, in das Museum zu einer Konferenz einberufen, worin über die Konstituierung für die erste, Montags stattfindende Sitzung und über die Art der Verhandlungen berathen werden soll. Präsident der Delegation wird Somfisch, Delegations-Schriftführer Gsengerh, Kommunikations-Schriftführer werden Rajner, Hervath, Pulszky und Anton Zichy sein.

Rumänien.

Bukarest, 12. Nov. Die türkische Regierung hat das für Rumänien bestimmte, in der Sulnamündung mit Beschlag belegte Pulverschiff wieder freigegeben.

Italien.

Florenz, 14. Nov. Der König wird heute Abend in Florenz erwartet. Der Ertrag des Verkaufs der Kirchengüter vom November 1867 bis zum November 1868 hat sich auf 69 1/2 Mill. Fr. belaufen.

Die Prinzen Karl und Friedrich Karl von Preußen werden den Winter in Nizza zubringen.

Florenz, 14. Nov. Unter den pensionirten Contre-Admiralen befinden sich: Anguiscola, Serra, Deviry, Tholosano und Wright. Der dem abtretenden Marineminister für seine Selbstverleugnung angebotene Großcordon des St.-Mauritius-Ordens wurde von diesem ausgeschlagen.

Rom, 14. Nov. Dem Vernehmen nach beabsichtigt der Papst die Wiederherstellung hierarchischer Institutionen in Schottland und die Ernennung zweier britischen Kardinalen. Wie es heißt, seien die Bischöfe Manning und Walthorne für diese Würde ansersehen. Zum Primas von Schottland soll Batterton in Glasgow bestimmt sein.

Rom, 14. Nov. Eine Abschlusssatzung von 3 Millionen auf die definitive Regulierung ist von der italienischen Regierung eingeleitet und in den päpstlichen Schatz eingezahlt worden. Die päpstliche Armee hat 200 Kisten mit Munition und neuen Gewehren erhalten.

Frankreich.

Paris, 15. Nov. Wir entnehmen der „Gaz. des Tribunaux“ den Urtheilspruch der 6. Kammer des Justizpolizeigerichts. Die speziellen Entscheidungsgründe lauten:

In Anbetracht, daß die Erinnerung an Baudin's Tod, wenn auch nicht vergessen, so doch für die große Masse des Publikums durch lange Jahre von Ruhe verwischt war; daß die am 2. Dezember begangenen Ereignisse durch die Wiederherstellung des Kaiserreichs ihre Weiße erhalten hatten und eine neue Regierung, aus dem allgemeinen

Stimmrecht hervorgegangen; die Gesetze Frankreichs in ihre Hand genommen hatte; in Anbetracht, daß, um gegen das Land und die Regierung, die es sich gegeben hat, zu protestiren und um das Kaiserreich herabzusetzen; endlich in der Absicht, den öffentlichen Frieden zu stören oder zum Haß und zur Verachtung der Regierung des Kaisers anzureizen, das Andenken Baudin's aus dessen Grabe hervorgezogen worden ist; daß man, auf die Gewähr einer Zeitung, ohne dieselbe namhaft zu machen, angeklagt hatte, daß die Kirchhöfe von Paris am Allerheiligen-Tag geschlossen werden würden, was der Wahrheit nicht gemäß war, und dies in der offenkundigen Absicht, Aufregung in die Gemüther zu werfen; in Anbetracht ferner, daß man das Andenken Baudin's glorifizirt hat, welcher als Märtyrer gefallen sei, indem er die Gejele verteidigte; daß nach der Manifestation vom 2. November die Zeitungen „le Reveil“ und der „Avenir National“ zuerst die Subskription zu einem Denkmahl für Baudin angekündigt und sie als auf dessen Grabe geboren und als gleichzeitig von beiden Organen der Presse acceptirt hingestellt haben, während diese Subskription schon vorher in der Zee und im Willen der beiden Geranten lag; daß dieselbe von ihnen als ein Aufruf an die politischen Leidensgenossen angesehen und gewürdigt wurde, und in Folge dessen als der letzte Akt des organisirten Wanders und als das Mittel, die davon erwarteten Resultate zu erreichen; in Anbetracht, daß Delescluzes, Gerant des „Reveil“, Charles Duentin, Sekretär der Redaktion, und Peyrat, Gerant des „Avenir National“, die hauptsächlichsten Anführer dieses Wanders sind, das sich mehr und mehr durch Veröffentlichung von Artikeln und Subskriptionslisten charakterisirt; daß Ch. Duentin auf dem Kirchhof Montmartre zuerst eine Ansprache als Repräsentant des „Reveil“ gehalten hat, mag er auch, wie er behauptet, gebeten worden sein, in dieser Eigenschaft zu sprechen, indem er so Denen, die nach ihm gesprochen, das Signal gegeben hat; in Anbetracht, daß Gaillard Vater und Gaillard Sohn und Peyrouton, durch ihre Art zu handeln und ihre Reden im vorliegenden Fall, thätigen Antheil genommen haben an diesem Wanders, dessen Zweck sie kannten, und daß sie sich unter allen Umständen die Verantwortung dafür angeeignet und auf sich genommen haben; in Anbetracht endlich, daß die Blätter „la Revue publique“ und „la Tribune“ durch Ankündigung der Subskription und durch die Artikel, die den Kommentar dazu bilden, das genannte Wanders forciert und, da sie dessen Zweck kannten, sich jedenfalls die Thatfachen, die dasselbe konstituiren, angeeignet haben; in Anbetracht noch, daß dieses Ensemble von Thaten oder Akten, die Mitwirkung und Hebereiung des Willens, welche man dabei von Seiten aller Angeklagten findet, das vom Gesetz spezifirte strafbare Wanders konstituiren;

Was den 2. Punkt der Anklage anlangt, in Bezug auf Duentin: In Anbetracht, daß die von ihm gesprochenen Worte nicht mit hinlänglicher Präzision haben festgesetzt werden können, um den strafbaren Charakter derselben zu erkennen; in Bezug auf Gaillard Sohn: In Anbetracht, daß das von ihm vorgelesene Gedicht einen Aufruf an die Menge enthält, um Gewaltthätigkeiten gegen die Regierung hervorzurufen; in Bezug auf Peyrouton: In Anbetracht, daß die von ihm gehaltenen Ansprache das Vergehen der Aufreizung zum Haß und zur Verachtung der Regierung in sich schließt; in Anbetracht, daß Gaillard Sohn und Peyrouton im vorliegenden Fall nicht das Recht loyaler Diskussion und Kritik ausgeübt haben, spricht Duentin von diesem Punkt der Anklage frei, und Beschluß fassend über alle Angeklagte, unter Anwendung auf sie des Art. 2 des Gesetzes vom 27. Febr. 1853, und speziell auf Delescluzes, schon einmal zu mehr als einem Jahr Gefängnis verurtheilt, des Art. 4 desselben Gesetzes und der Art. 42 und 38 des Strafgesetzbuchs, und auf Gaillard Sohn und Peyrouton des Art. 4 des Gesetzes vom 11. April 1848, verurtheilt Delescluzes zu 6 Monat Gefängnis, 2000 Fr. Geldbuße, erklärt ihn der Ausübung der bürgerlichen Rechte, der Abstammung, der Wählerfähigkeit und der Wählbarkeit für denselben Zeitraum verlustig, Duentin, Chastanet-Lacour, Duret und Peyrat, jeden zu 2000 Fr. Geldbuße, Gaillard Vater zu 500 Fr. Geldbuße, Gaillard Sohn zu 150 Fr. Geldbuße und ein Monat Gefängnis, Peyrouton zu 150 Fr. Geldbuße und ein Monat Gefängnis; solidarisirte Geldbuße für das Vergehen des praktisirten Wanders alle die Angeklagten, die dieses Vergehens halber verurtheilt sind; solidarisirte Geldbuße für das Vergehen der Aufreizung zum Haß und zur Verachtung der Regierung die Angeklagten, die auf Grund dieses Vergehens verurtheilt sind, verfährt die Unterdrückung und Vernichtung der Exemplare der mit Beschlag belegten Blätter, fñirt die Dauer der Schuldbast auf das Minimum der vom Gesetz erkannten Strafe.

„Etendard“ und „Opin. nation.“ erklären die Sensationsnachrichten, die der „Gaulois“ anlässlich der letzten Minister-raths-Sitzung gebracht (S. „Karl's. Ztg.“ Nr. 270), als vollständig grundlos. Nach dem „Droit“ wäre sogar eine gerichtliche Untersuchung wegen Verbreitung falscher Nachrichten gegen das Blatt eingeleitet worden.

Die „Patrie“ behauptet, der König von Preußen habe die Demission des Hrn. v. d. Goltz nicht angenommen, sondern ihm nur behufs einer in Berlin zu nehmenden Kur einen Urlaub von 3 Monaten ertheilt. Hr. v. d. Goltz werde nächsten Montag Paris verlassen; von seiner Ersetzung auf dem Gesandtschaftsposten in Paris sei jedoch gar nicht die Rede.

Paris, 15. Nov. Dem „Figaro“ zufolge hat sich der Zustand des schwer erkrankten Hrn. Berryer seit gestern nicht gebessert hat. — Die Königin Isabella hat gestern ihrer Mutter in den Champs Elysees einen Besuch abgestattet. Sie wird nächsten Montag nach Versailles gehen, wo, wie man versichert, die großen Wasser ihr zu Ehren springen sollen. — Baron James v. Rothschild ist heute früh 6 Uhr gestorben. — Die Hh. Sibiat, Ghénoult und Girardin werden heute nach Chorgigny abgehen, um die Pariser Presse bei der morgen daselbst stattfindenden Beredigung Havin's zu vertreten. Die meiste Aussicht, den Verstorbenen als politischen Direktor des „Siccle“ zu ersetzen, hat Hr. Durier.

Spanien.

Madrid, 14. Nov. Das Manifest des Wahlkomitee's betreffs Vereinigung der drei liberalen Parteien ist veröffentlicht. Dasselbe proklamirt alle diejenigen Freiheiten, die schon früher durch die revolutionären Juntos zugesichert wurden. Besonders spricht es sich auch für religiöse Freiheit aus, welche für alle Zeiten die Freiheit der Gewissen sichere. Die Stelle betreffs der zukünftigen Regierungsform lautet:

Die monarchische Staatsform ist geboten durch die Forderungen der

Revolution und der Konsolidirung der Freiheit. Die Monarchie von Gottes Gnaden ist für immer dahin. Die zukünftige Monarchie wird den Volkswahlen ihre Entstehung verdanken, aus allgemeinem Stimmrecht hervorgegangen, ein Symbol der Volkssouveränität sein, und alle Freiheiten und öffentlichen Rechte der Bürger über die Einrichtungen und Befugnisse der Monarchie stellen, welche mit demokratischen Einrichtungen ausgerüstet wird. . . Die Liberalen werden die durch die konstituierenden Cortes eingesetzte Gewalt achten.

Madrid, 14. Nov. Die „Madrid. Ztg.“ kündigt an, daß die Aerzte und Chirurgen des Wohlthätigkeits- und Gesundheitsdienstes zu Land und zu See, die bei den Bewerbungen ernannt worden und von den revolutionären Juntos abgesetzt wurden, wieder in ihre Aemter eingesetzt worden sind. — Ein Rundschreiben des Generals Prim, worin er auf die von fast allen Generalkapitänen der Provinzen formulirten Gesuche um Verstärkung der Garnisonen antwortet, verweigert diese Verstärkung und sagt, die Regierung rechne auf die Unterstützung der besonnenen Majorität der Nation; übrigens würden die verlangten Verstärkungen nöthig machen, die Armee auf eine Zahl zu bringen, welche viel höher sein würde, als sie das Land tragen kann. Das Rundschreiben weist sodann auf die die Konzentrirung eines bedeutenden Kerns von Truppen in Neu-Castilien hin, welche auf den zahlreichen Eisenbahnen sich augenblicklich nach den Punkten begeben könnten, wo ihre Gegenwart nöthig wäre. — Die Summe der Zeichnung der Anleihe beläuft sich für den Augenblick auf 5,684,800 Escudos.

Madrid, 15. Nov. Ein Dekret des Marineministers, Admiral Topete, gestattet Engagements für 1 Jahr in der Staatsmarine für alle Seelen, die bereits in der Militärs- oder Handelsmarine gedient haben. Ein Dekret des Hrn. Sagasta, Ministers des Innern, legt die Grundlagen zu einer neuen Gesetzgebung der öffentlichen Arbeiten dar und kündigt ein Gesetz darüber an, das den Cortes vorgelegt werden wird. Die Unterzeichnungen für die Anleihe erreichen bis jetzt die Höhe von 6 Mill. 242,400 Thalern.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 13. Nov. Ein Kaiserl. Befehl beschränkt die Ertheilung von Eisenbahnkonzessionen in der Weise, daß künftig zuerst ein Minister-Komitee das Konzeptionsgesuch zu prüfen und darüber zu befinden hat, ob eine Konkurrenz zugelassen werden solle oder nicht, worauf eventuell der Finanzminister den Aufruf zur Konkurrenz erläßt. Der Korrespondent der russischen Telegraphenagentur meldet vom Kaukasus her unter dem 12. d. M.: Ungeachtet die türkischen Behörden dies so viel als möglich zu verhindern suchen, siedeln zahlreiche christliche Familien aus Trapezunt nach dem Kaukasus über; in den letzten Tagen haben sich 1400 Christen nach dem Kaukasus aufgemacht.

St. Petersburg, 14. Nov. Gestern fand eine zweite Sitzung der Militärkonferenz statt, welche zusammentrat, um über die Einschränkung der Anwendung von Sprenggeschossen zu berathen.

Großbritannien.

London, 13. Nov. Lord Stanley bemerkte in einer an seine Wähler (Kings Lynn) gerichteten Rede, die Politik Englands bestehe darin, mit allen Mächten gute Beziehungen zu unterhalten, und dabei die Neutralität zu bewahren.

Die Zukunft Europa's — fuhr er fort — ist in Dunkel gehüllt und es liegt in der gegenseitigen Eifersucht und wachsamem, antagonisirenden Haltung zweier großen Militärmächten einige Ursache für Unruhe und Besorgnis. Unzweifelhaft sind die tiefen Rüstungen, welche auf dem Festland allenthalben vorliegen, an und für sich schon Quellen von Gefahren; allein soweit ich die Sache übersehen kann, und es stehen mir in dieser Beziehung manche Hilfsmittel zu Gebot, ist das vorherrschende Gefühl kein Verlangen nach Krieg, sondern eher Furcht, in einen Krieg hineingezogen zu werden. Da es nun keineswegs leicht ist, Leute gegen ihren Willen aneinander zu bringen, und da fast alle Differenzen beigelegt sind, so lange die handelnden Parteien beide den Wunsch hegen, zu einer Uebereinkunft zu gelangen, so verweise ich nicht daran, daß jenes Gewitter, das nun schon seit zwei Jahren Europa bedroht, nicht noch vorüberziehen sollte. Betrachten wir die Stellung der beiden Hauptbetheiligten: Was kann Preußen in einem Krieg gewinnen? Absolut Nichts. Früher oder später ist ihm die Vereinigung von ganz Deutschland unter seiner Führerschaft gewiß. Dasselbe ist so zu sagen sein natürliches Erbe, und Preußen braucht nur zu warten, bis es fällig wird. Man könnte nun allerdings fragen: würde Frankreich diese Vereinigung zugeben? und die Antwort wäre vielleicht: heute nicht und auch morgen nicht, wenn der erwählte Zeitpunkt so bald eintreten sollte. Ich glaube indessen, daß die französischen Staatsmänner mehr und mehr zur Einsicht kommen, daß ein solches Endergebnis unvermeidlich, daß es nutzlos ist, gegen den natürlichen Lauf der Dinge sich anzukämpfen und daß schließlich eine Nation von 40 Millionen Seelen mit mächtigen, natürlichen und künstlichen Hülfsmitteln und einem unläugbaren, lebhaften Patriotismus und entschloßenem Gemeingeist zu stark ist, um etwas von der Vergrößerung ihrer Nachbarn fürchten zu müssen. Allerdings gibt es in Frankreich eine Klasse, die für Krieg eingenommen ist; aber ich glaube, diese Klasse ist viel kleiner als man hier zu Lande gewöhnlich annimmt. Einige wenige Leute können, wenn sie sich darauf verlegen, ein gewaltiges Getöse machen, aber der gewöhnliche Franzose der Gegenwart mit seinem Fleiß, seiner Mäßigkeit, seiner Vorliebe für kleine Ersparnisse und seiner Abneigung gegen den Militärdienst, die zumal unter der acherbauenden Bevölkerung das am entschiedensten vortretende Gefühl ist, wird sich doch zweimal bedenken, ehe er sich der alten nationalen Leidenschaft für kriegerischen Ruhm überläßt. Ich weiß, man sagt, das mag Alles wahr sein, allein die Entscheidung liegt in eines Mannes Hand, und das ist vollständig richtig. Aber dieser eine Mann weiß eben so gut und vielleicht besser als irgend einer seiner Unterthanen, welche Meinung im Lande die herrschende ist.

Meine Uebersetzung ist, daß, wenn man ein oder zwei Jahre lang Streitursachen aus dem Weg gehen kann, Ueberdruß und Erschöpfung wenigstens eine partielle Entwaflnung herbeiführen werden, und daß dann wieder der ruhige Zustand früherer Jahre eintritt. Wir werden natürlich thun, was wir können, um dieses Ziel zu erreichen; aber

werden und dabei — wir sollten das wenigstens — in gewissen...
Die Luxemburger Angelegenheit war ein Ausnahmefall. Wir hatten damals die Gelegenheit, einen großen...
Überall zu gewinnen und der Welt ein großes Uebel zu ersparen...
aber selbst fast irgend etwas aus dem Spiel zu setzen. Aber eine derartige...
Interventionspolitik ist nicht diejenige, welche ich stets verfolgen möchte...
Unsere Politik sollte, meine ich, zum Programm haben: „Gutes Einvernehmen mit allen Nationen, und insoweit es geht, vermittelnde...
Allianzen mit Niemanden“. Unsere Lage als Inselbewohner erforderte eine isolierte Politik, und schließlich, wenn es zum Äußersten...
kommen sollte, so haben wir ja doch noch einen tüchtigen Alliierten als Rückhalt — nämlich den Kanal.

Lord Stanley sprach jedoch die Befürchtung aus, daß im Orient sich Unruhen vorbereiteten. Die Türken bedrohende Gefahr sei übrigens eine innere und nicht eine äußere, und Allianzen könnten nicht die Folgen der schlechten Finanzverwaltung und der Empörung in den Provinzen verhindern.

London, 13. Nov. Für die Reise des Prinzen und der Prinzessin von Wales ist folgendes Programm in Aussicht genommen: Am kommenden Dienstag 17. d. M. wird das königliche Paar nebst mehreren der königlichen Kinder und Gefolge Marlborough-House verlassen und mit dem Zug um 8 Uhr 30 nach Dover fahren, von dort nach Calais übergehen und direkt nach Paris weiter reisen, wo die königliche Reisegesellschaft am Mittwoch früh anlangen und mehrere Tage verweilen wird. Wahrscheinlich geben der Prinz und die Prinzessin dem Kaiser und der Kaiserin während ihres Aufenthalts in der Hauptstadt einen Besuch abzugeben. Darauf geht die Reise direkt nach Kopenhagen, wo ein Aufenthalt von etwa einem Monat in Aussicht genommen ist. Nach Beendigung des Besuchs bei dem König und der Königin von Dänemark beabsichtigen der Prinz und die Prinzessin durch Deutschland nach Venedig oder Triest zu gehen, wo eine britische Fregatte in Bereitschaft liegen wird, um die beiden Reisenden nach Alexandria zu bringen. Von dort fahren sie mit der Eisenbahn nach Kairo. Nach kurzem Aufenthalt in dieser Stadt, während dessen ein Besuch beim Vizekönig von Ägypten in Aussicht genommen ist, geben der Prinz und die Prinzessin den Nil hinaufzureisen, bis an den zweiten Katarakt. Die Rückreise geht über Kairo, von dort wahrscheinlich nach Athen zu einem Besuch bei dem König von Griechenland (Bruder der Prinzessin), und über Neapel, Rom und Florenz nach England. Die Dauer der ganzen Reise ist auf 3-4 Monate berechnet. — Die Prinzessin von Wales wird heute Morgen von Windsor und der Prinz am Montag von Sandringham in Marlborough-House zur Rückreise erwartet.

London, 14. Nov. Gladstone hat in Boote eine Wahlrede gehalten, worin er gegen alle Verfallener protestirt, welche ihn einen Feind der englischen Kirche heißen. Er habe dieser Kirche immer angehört.

Heberlandpost.
Kasutta, 19. Okt. An der Grenze des Pendschab herrscht vollständiger Friede. In Afghanistan werden Vorbereitungen zum Krieg zwischen Schir Ali und Abdul Khaman Khan getroffen. Die Russen sollen Jakutsk bezogen bei Kaschgar geschlagen haben. Der Zman von Muscat wurde gezwungen, sein Reich zu verlassen; der Anführer der Aufständigen bemächtigte sich der Gewalt. Der italienische Kriegsdampfer „Prinzessin Clotilde“ ist am 27. Sept. auf dem Weg nach China und Japan in Singapur angekommen. — Jeddo sollte am 1. Okt. für die Fremden wieder eröffnet werden. In Ota herrscht große Unsicherheit. Bei Tatu sind neuerdings Rebellen aufgetaucht.

Amerika
Neu-York, 13. Nov. Vollständige aus Oregon eingetroffene Ausweise stießen die ersten Nachrichten von einem Siege der republikanischen Partei daselbst um. Seymour erhielt daselbst eine Majorität, doch hat dieses Ergebnis auf das allgemeine Resultat der Wahlen keinerlei Einfluß. Nachrichten aus Mexiko zufolge hat der Kongreß der Republik sich zum Gerichtshof konstituiert, um gegen eine große Anzahl von Personen, welche in die jüngsten Unruhen verwickelt waren, Untersuchungen anzustellen.
Nachrichten aus Neu-York (per „Solfatia“, welche die Reise in 9 Tagen 5 Stunden zurücklegte) melden, daß General Steedman sein Amt als Polizeidirektor von Neu-Orleans niedergelegt hat. Der Superintendent der Neu-Yorker Polizei hatte Befehl gegeben, daß alle Untersuchungen gegen Personen, welche mit falschen Naturalisationspapieren gestimmt haben, nicht, wie bisher, vor die lokalen Behörden, sondern vor die Regierungs-Gerichtshöfe geführt werden sollen. Gegen diesen Befehl hat der Mayor, Hr. Hoffman, und mit ihm die demokratischen Mitglieder der Polizei protestirt, als gegen eine unverantwortliche Autoritätsmaßnahme, welche auf die Störung der Ruhe berechnet sei. Der Sheriff (ein Demokrat) hat 10,000 Spezialconstabler eingeschworen, und man fürchtet einen heftigen Streit zwischen den Behörden.

Havanna, 13. Nov. Auf Befehl des Generals Lerundi hat General Balsameda in Matanilla ein Manifest erlassen, welches den Insurgenten acht Tage Zeit gibt, um sich zu unterwerfen.

Lissabon, 13. Nov. Das Kaiserl. Post-Paketboot „Nabarra“, welches am 24. Okt. von Rio de Janeiro abging, ist diesen Morgen um 7 Uhr mit 159 Reisenden angekommen; es geht mit 105 von Brasilien kommenden Reisenden nach Bordeaux ab. Gesundheitszustand gut. — In Paragay hatte der brasilianische Marschall Florio an der Spitze von 15,000 Mann mit Vortheil eine Retrospektiv-Expedition gegen Billea, wo sich Lopez befand, unternommen. Die Paragaiten wurden in der Nähe des Flusses Surubhy geschlagen. 379 Feinde wurden theils getödtet, theils verwundet. Die brasilianische Eskadre liegt vor den Befestigungswerken Ansofuro. Auf Billea ist ein Angriff bevorstehend. Lopez hat seine Brüder Benigno und Senancio erschießen lassen. (Z) Ein Theil des Geschwaders befand sich oberhalb Billea. — In

Buenos-Ayres hatte der neue Präsident, Hr. Sarmiento, beim Eintritt an die Regierung der argentinischen Republik eine für die Allianz günstige Rede gehalten.

Lissabon, 13. Nov. Folgende Nachrichten aus paraguayischer Quelle sind mit dem Paketboot „Nabarra“ angekommen. Den 24. Sept. hat die allirte Armee eine starke Retrospektiv-Expedition gegen Billea unternommen, ist aber mit empfindlichen Verlusten zurückgeschlagen worden. Die Position von Billea wird als sehr stark angesehen. Nach ihrem fehlgeschlagenen Angriff hat die allirte Armee in Palmas gelagert, in einer Lage, welche kritisch zu werden begann. Abtheilungen der paraguayischen Armee belästigten als Guerillas ihre Flanke und ihren Rücken und machten ihre Verproviantirung zu Land unmöglich. Bereits haben sich die Paragaiten 5000 Stück Viehes bemächtigt, die der Armee folgten. Die Holzflotte hat in aller Eile nach Montevideo abgehen müssen, um dort trockenes Fleisch zu holen. Die Panzerflotte liegt vor Angostura und wechselt Kanonenschüsse mit den Paragaiten. Das Panzerschiff „Barroso“ hat solche Havarien erlitten, daß man es als verloren ansieht. Die Cholera wüthet von neuem unter der allirten Armee. Bei Abgang des Paketboots ging das Gerücht, daß mehrere argentinische Provinzen ein Provisorium gegen den neuen Präsidenten Sarmiento gemacht hätten, in Folge der von ihm bei seinem Amtsantritt gehaltenen Rede. Derselbe hatte bei allen Friedensfreunden die größte Enttäuschung hervorgerufen.

Baden
Karlsruhe, 14. Nov. (Warte.) In der hiesigen Augenklinik des Hrn. Dr. Maier wurden im abgelaufenen Jahr 30 arme Augenkrante des Kreises Karlsruhe ärztlich behandelt und verpflegt; davon wurden 23 geheilt und 7 verließen die Klinik mit wesentlicher Besserung. Es wurden 16 Operationen, worunter 8 Staroperationen, vorgenommen, welche günstigen Erfolg hatten. Auch in der Augenklinik zu Heidelberg wurden 30 arme Augenleidende unseres Kreises auf Rechnung der Kreiskasse verpflegt, welche eine Ausgabe von 762 fl. 53 kr. hatte.

Wiesloch, 10. Nov. (H. Stg.) Das plötzlich eingetretene Schneewetter ist dem Landwirth nicht besonders erwünscht, da die Weizenfelder noch größtentheils auf dem Feld sind. Das die Kartoffelernte betrifft, ist dieselbe sehr gut ausgefallen, wie es seit vielen Jahren nicht der Fall war; bezüglich der Qualität sind dieselben sehr mangelhaft. Im Weinverkauf geht es immer noch sehr flau, die Preise schwanken zwischen 18-21 fl.

Heidelberg, 15. Nov. Am gestrigen Tage begannen wieder die diesjährigen Vorlesungen im hiesigen Museum. Hr. Professor Hoffmeyer eröffnete den Cyclus vor einer zahlreichen und gewählten Versammlung über das Thema: „Die Pflanzen der Welt und ihre Beziehungen zu den jetzt lebenden“. Nach ihm werden sich daran beteiligen die H. Geheimräthe Helmholz und Herrmann, sowie die H. Professoren Gaf, Goldschmidt, Holmann, Knauff, Lemke und Kiesel. Dem gebildeten Theil des hiesigen Publikums stehen behalbs in diesem Winter große Entschlüsse bevor.
In der Nacht vom vorigen Freitag auf den Samstag wurde in einem hiesigen Kaffeehaus ein Diebstahl verübt. Am Samstag Morgen wurde die im Gastzimmer befindliche Kasse des Wirthes erbrochen gefunden und eine bedeutende Geldsumme darin vermisst. Da die That ohne Einbruch von außen in das Lokal verübt worden war, so entsteht die Vermuthung, daß der Diebsteher eine zum Hause gehörige oder mit den Verhältnissen des Gastlokals genau vertraute Person sei. Eine Spur desselben ist Abirgen bis jetzt noch nicht ermittelt worden.

Mannheim, 15. Nov. (Mannh. Bl.) Im kaufmännischen Verein hielt Hr. Dr. Emminghaus aus Karlsruhe gestern Abend einen Vortrag über das deutsche Bankwesen und die Bankgesetzgebung. Der äußerst klare und anziehende Vortrag wurde recht günstig aufgenommen und durch Beifall verdonat.

Lahr, 13. Nov. (H. Stg.) In der verflochtenen Nacht wurde in das an der Hauptstraße von Dinglingen nach Rusbach liegende Hauptsteueramts-Gebäude ein Einbruch verübt. Der oder die Diebe sprangen an dem einen Kreuzflügel des Geschäftszimmers des Hauptsteueramts-Verwalters die Lüden auf, drückten eine Scheibe des Fensters ein, schienen aber am weiteren Eindringen verhindert worden zu sein, da weiter nichts beschädigt war und namentlich nichts entwendet wurde. Eine hierbei gebrauchte Leiter fand man diesen Morgen in der Mitte zerbrochen im Hof des Hauptsteueramts-Gebäudes. Verdacht auf einen bestimmten Thäter liegt z. Z. nicht vor.

X. Thiening, 15. Nov. Zu Ehren des seit fünf Jahren hier weilenden Großh. hessischen Zollinspektors Henning, welcher, zum Hauptamtsverwalter nach Worms befördert, heute an seinen neuen Bestimmungsort abreiste, gab vorgestern Abend eine außerordentlich zahlreiche Gesellschaft aus dem Beamten- und Bürgerstande von hier und Umgegend im Gasthaus zum Goldenen Ochsen eine feierliche Abschiedsfeier. Die H. Oberinspektoren Stodter, die H. Richter von Randegg, Oberschützenmeister, prakt. Arzt Dr. Kimmig und Kreisgerichts-Rath Martin von Waldhut sprachen vortheilhafte Scheidegrüße, denen eben so gewählt der Gefeierte erwiderte. Die gelungenen Vorträge des hiesigen Musikcorps und des Wiederkehrtrages trugen das Ihrige zur Würze dieses schönen Abends bei.

Vermischte Nachrichten.

— **Romanshorn, 14. Nov.** Das Trajektschiff ist heute Vormittag 9 Uhr glücklich vom Stapel gelaufen.
— **Weimar, 13. Nov.** (Weim. Stg.) Bonaventura Genelli ist heute früh gestorben. Schon seit längerer Zeit war diese an Geist wie Körper gleich mächtig angelegte Natur, namentlich in Folge des Schmerzes um den Tod des jugendlichen Sohnes, erschüttert, und obwohl er vor wenigen Wochen noch einen heftigen Krankheitsanfall überwand, durften sich seine Freunde nicht verhehlen, daß die Tage des theuren Lebens gezählt seien. Bald traten erneuert bedenkliche Krankheitserscheinungen ein, und in der letzten Morgenstunde des heutigen Tages erlosch das Leben in diesem seltenen Manne, dessen Genialität ihn zu einem der hervorragendsten Vertreter der bildenden Künste in unserm Zeitalter gemacht hat.

— **Reudsburg, 14. Nov.** Provinzial-Landtag. Bei der Beratung über die Proposition des Abg. Sauer, betreffend die Anwendung der dänischen Sprache bei den Landtagsmündelungen, wurde der Antrag der Majorität des Ausschusses, wonach Alles, was den Mit-

gliedern des Landtages gedruckt oder geschrieben würde vorgelegt werden, den dänisch-redenden Deputirten in dänischer Uebersetzung zugestellt werden soll, mit allen Stimmen gegen drei angenommen. — mit dem Zusatz, daß der regelmäßige Geschäftsgang durch Ausführung jenes Beschlusses in keiner Weise gehindert oder beeinträchtigt werden dürfe. — Zum Sitz des Provinzial-Landtages wurde vorläufig Reudsburg gewählt. — Außerdem fand heute die Wahl eines aus drei Mitgliedern bestehenden ständigen Ausschusses statt, welcher mit der Regierung wegen provinzieller Selbstverwaltung verhandeln soll. Gewählt wurden Ahlefeldt, Uetersen und Wigger.

— **Kiel, 14. Nov.** Das Kreisgericht hat den Redakteur und Verleger der „Kiel. Stg.“ von der Anklage der Erregung von Haß und Verachtung gegen Behörden der Obrigkeit bei Gelegenheit der Besprechung des bayrischen Ministerialerlasses über die Presse freigesprochen.

— **Wien, 14. Nov.** Die Anglo-Bank kündigt an, daß die Unterzeichnungen auf die dritte Emission von Prioritäten der Lemburg-Gzerowiz-Gassyl-Bahn am 20. und 24. d. M. angenommen werden. Der Emissionspreis für die Obligation von 300 fl. beträgt 207 fl. in Silber. Die Couponsauszahlung findet in effektiver Währung statt.

— **Florenz, 10. Nov.** (Fr. Stg.) In Siena wurden am hellen Tage auf offener Straße zwei Geisliche niedergeschossen, ohne daß die Thäter ermittelt werden konnten. In Venedig wurde um die Mittagszeit der Steuererheber Jacopetti von hinten niedergeschossen; der Thäter, ein Kontrolleur der Tabakpflanzungen, wurde ergriffen.

— **Paris, 14. Nov.** In der letzten Nacht kurz nach Mitternacht ist Rossini in seinem Landhause zu Pissy bei Paris gestorben. Ueber seine letzten Augenblicke erzählt der „Gaulois“ Folgendes: Im Lauf des gestrigen Tages hatte der Abbe Gallay mit dem Sterbenden eine längere Unterredung. Auf die Frage seines Besichters, ob er an die katholische Religion glaube, erwiderte Rossini: „Derjenige, welcher das Stabat geschrieben hat, hat auch den Glauben.“ Bei diesem ersten Besuch (Nachmittags 5 1/2 Uhr) erhielt er die Absolution. Er genoß dann einen Augenblick Ruhe; aber bald ergriff ihn wieder jener unaussprechliche Durst, der ihn seit zwei Tagen verzehrte, und seine Schmerzensrufe erneuerten sich. Gegen Abend kam der Pater von Pissy und gab ihm die letzte Oelung. Nun trat ein langsamer und schmerzvoller Todeskampf ein: er ächzte und röchelte und ahmete mit Unterbrechung. Von 10 zu 10 Minuten reichte man dem Sterbenden ein Glas mit Eiswasser, welches er mit Begierde trank; ein inneres Feuer verursachte ihm unerträgliche Schmerzen. Er wand sich auf seinem Lager und stieß unartikulirte Laute aus. Der letzte Atem, der über seine Lippen ging, war der seiner Frau, deren Hand er noch mit Zärtlichkeit geküßt hatte. Einen Augenblick später verlor er das Bewußtsein. Die Leiche wird nach Paris gebracht werden, wo seine Beisetzung in feierlicher Weise stattfinden wird. — Rossini ist am 29. Febr. 1792 geboren, also beinahe 76 1/2 Jahre alt geworden. Schon im 24. Lebensjahr, wo sein „Barbier von Sevilla“ vollendet wurde (1816), schwang er sich auf die Höhe des Ruhms. Seit seinem „Tel“ (1828) hat er für die Bühne nichts mehr geschrieben, wohl aber noch viel Theatralien für die Kirche, Gefänge und Instrumentalstücke.

Karlsruhe, 16. Nov. (Großh. Hoftheater.) An die Stelle von Frn. Formanek, die aus dem Verband des hiesigen Hoftheaters ausgeschieden, ist Frn. Erhart vom Stadttheater zu Nürnberg getreten, die ihre Vorgängerin mehr als zu ersetzen scheint. Nachdem sie jüngst als Gast die Gabriele im „Nachtlager von Granada“ mit großem Erfolg gesungen, wurde sie sogleich angestellt und sang gestern die Alice in „Robert“ als Antrittsstücke. Wenn auch nach keiner Seite hin excellirend, bringt sie doch an natürlicher und geistiger Begabung, äußerer Erscheinung, Stimme, Gesangskraft, Auffassung und mimischer Verlebenbigung so viel mit, daß man allen Grund hat, mit dieser Besetzung zufrieden zu sein. Zu berechtigtem Tadel bot gestern kein Theil der Rolle Grund, und manche Momente erhoben sich sogar über das Niveau des Herkömmlichen. Einen Hauptvorwurf darf man darauf legen, daß die Höhe ziemlich leicht anstpricht und sich gestern noch in den anstrengenden Aufgaben des 5. Aktes bewährt hat. Die übrigen Mitwirkenden thaten ihr Bestes, Frau Braunhofer vielleicht des Guten zu viel, indem sie wiederholt mehr als vorgeschrieben und als — gut war, mit ihrer hohen Stimmlage zu renommiren bemüht war. Besondere Anerkennung verdient Hr. Stolzenberg, der sich auch in dieser Rolle als einen wackeren Ausbehalter für den unpäßlichen Heldentenor erwies. Noch sei schließlich des Ballets erwähnt, welches die Kirchhofszene gestern ansprechender und poetischer dargelegt hat, als wir es hier jemals gesehen haben. Mit Recht wurde dasselbe gestruft.

Hamburg, 11. Nov. Das Hamburg-Neu-Yorker Post-Dampfschiff „Westphalia“, Kap. Trautmann, welches am 28. Okt. von hier und am 30. Oktober von Southampton abgegangen, ist nach einer sehr schnellen Reise von 10 Tagen 1 Stunde am 9. d. M., 10 Uhr Abends, wohlbehalten in Neu-York angekommen.

Frankfurt, 16. Nov. — Uhr — Min. Nachm. Dehrr. Kreditaktien 224 1/2, Staatsbahn-Aktien 279 1/2, National 53 1/2, Steuerfreie 52, 1800r Loose 76 1/2, Dehrr. Valuta 101 1/2 4proz. bad. Loose —, Amerikaner 79 1/2, Gold —.
— **Neu-York, 14. Nov.** Gold 135 1/2, Wechsel auf London 109 1/2, Amerik. Bonds 1882r. 109 1/2, 1885r. 107, 1865r. 110. Baumwolle Middl. Upland, 24 Cts. das engl. Pfund. — Petrol. Standard White 28 Cts die Gallone.

Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

14. Nov.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Himmel.	Witterung.
Morgens 7 Uhr	28° 0,14	+ 2,0	N.D.	ganz bew.	trüb, Wetterleucht.
Mittags 2 "	27° 11,17	+ 3,0	S.W.	"	"
Nachts 9 "	" 11,53	+ 2,5	"	"	"
15. Nov.					
Morgens 7 Uhr	28° 0,04	+ 2,0	N.D.	ganz bew.	trüb, frisch
Mittags 2 "	" 0,30	+ 3,0	S.W.	"	"
Nachts 9 "	" 0,43	+ 1,0	"	"	"

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.
Dienstag 17. Nov. 4. Quartal. 125. Abonnementsvorstellung. Das Stammesloß, Schauspiel in 5 Akten, von A. May. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 Uhr.

3r.755. Auenheim, Amts Kort.

Bekanntmachung.

Von Dienstag den 1. Dezember d. J. an sind die Lagerbücher von den Gemarkungen und Gemeinden Honau und Neufreieit, sowie jenes von der in den Gemeindevorstand freigestellt gehörenden Gemarkung Gading während zweier Monate zu Jedermanns Einsicht auf dem betr. Rathhause öffentlich ausgelegt.

Auenheim, den 16. November 1868.
Der Bezirksregistrator
G. Pros.

Buchbinder-Gesuch.

3r. 633. Ein guter Buchbinder, der vergolden kann, findet dauernde Beschäftigung. Bei wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Offene Gehilfenstelle.

3r. 759. Bei einer größeren Steuerperquatur wird ein geübter Schiffe, der voraussichtlich von h d her er Behörde als Schiffe I. Klasse genehmigt wird, gesucht. Gehalt jährlich bis zu 600 fl. Franco Offerten unter Chiffre W. F. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Geschlechtskrankheiten.

Schwächezustände, Frauenkrankheiten, Weisfluß, Strömung etc. heilt gründlich, brieflich und in f. Heilanstalt, Dr. Rosenfeld, Berlin, Leipzigerstr. 111. 3r. 762.

Ein Landgut.

nahe bei einer der größeren badiischen Städte, mit 24 Morgen Land, geräumiger Wohnung, Oekonomiegebäude, Stallungen, Garten u. s. w. ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder auch zu verpachten. Respektanten wollen sich wegen näherer Auskunft unter Chiffre H. F. 726 an die H. Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M. wenden. 3r. 586.

Luftheizungs-Maschinen.

womit man sicher sein kann, daß die Heizungsarbeiten rasch und billig ausgeführt werden können. Maschinenfabrik J. D. Reinhardt in Mannheim. 3r. 769.

Carl Arlety,

Großh. Hoflieferant in Karlsruhe, empfiehlt die frisch ger. pommer'schen Gänsebrüste, Gänsefüße in Sülze, mar. Kal-Roulade, Braten, Heringe, Sardines und russ. mar. Sardellen, Linsensuppe, Maquereaux, Kräuter-Knabens, Widlinge zum Kochen, Kapern, Oliven, frische Würste, vorzügliche Dessert-Käse etc., sowie ganz frischen echt russ. Krasnaja-Caviar, ger. Rheinlachs, Schellfische, Straßburger Gänseleberpasteten in Terrinen und Teig von Henry und von Müller, und Würste etc.

Weinversteigerung.

Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Schiffers Herrn M. F. Schickard zu Gernsbach werden am

Mittwoch den 2. und Donnerstag den 3. Dezember 1868, jedesmal Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, nachbenannte Weine der Erbtheilung wegen öffentlich versteigert:

- 4700 Maß 1858er und 1861er Neuwießer, 27591 1863er Oberländer, 10400 Rebländer, 3500 Neuwießer Bergwein, 2480 1865er Durbacher, weißer, 9745 Neuwießer, 1713 Wallerdingen, 830 Keller, Rothen, 42916 1868er Neuwießer.

Mit dieser Versteigerung wird auch zugleich die der Fässer verbunden. Die Zusammenkunft ist bei dem Rathhause zu Gernsbach. Die der Versteigerung zu Grunde gelegten Bedingungen können bei Herrn Bürgermeister Bruner zu Forstheim, Herrn Bezirksförster Eichrodt in Karlsruhe, Herrn Major von Stetten in Rastatt, bei Herrn Karl Schickard in Gernsbach oder bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Gernsbach, den 14. November 1868. Der Großh. Notar G. Sartner.

Versteigerungs-Zurücknahme.

Die gegen Mechaniker Adolf Haas dahier erkannte und ausgeschriebene Versteigerungs-Zurücknahme wurde heute zurückgenommen, und wird dies auf Antrag hiermit bekannt gemacht. Zell a. H., den 15. November 1868. Der Vollstreckungsbeamte: S. H.

Versteigerungs-Zurücknahme.

Die gegen Mechaniker Adolf Haas dahier erkannte und ausgeschriebene Versteigerungs-Zurücknahme wurde heute zurückgenommen, und wird dies auf Antrag hiermit bekannt gemacht. Zell a. H., den 15. November 1868. Der Vollstreckungsbeamte: S. H.

Versteigerungs-Zurücknahme.

Die gegen Mechaniker Adolf Haas dahier erkannte und ausgeschriebene Versteigerungs-Zurücknahme wurde heute zurückgenommen, und wird dies auf Antrag hiermit bekannt gemacht. Zell a. H., den 15. November 1868. Der Vollstreckungsbeamte: S. H.

Versteigerungs-Zurücknahme.

Die gegen Mechaniker Adolf Haas dahier erkannte und ausgeschriebene Versteigerungs-Zurücknahme wurde heute zurückgenommen, und wird dies auf Antrag hiermit bekannt gemacht. Zell a. H., den 15. November 1868. Der Vollstreckungsbeamte: S. H.

Versteigerungs-Zurücknahme.

Die gegen Mechaniker Adolf Haas dahier erkannte und ausgeschriebene Versteigerungs-Zurücknahme wurde heute zurückgenommen, und wird dies auf Antrag hiermit bekannt gemacht. Zell a. H., den 15. November 1868. Der Vollstreckungsbeamte: S. H.

3r. 750. So eben erscheint und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Geschichte der deutschen Literatur

mit ausgewählten Stücken aus den Werken der vorzüglichsten Schriftsteller, mit ihren Biographien, Porträts und Facsimilés

von Heinrich Kurz.

Vierter Band: Von Goethe's Tod bis auf die neueste Zeit.

In circa 16 Lieferungen à 7 1/2 Rgr.

Dieses vorzügliche Buch ersetzt dem Besitzer eine ganze Bibliothek. Es enthält nicht bloß die Geschichte unserer Literatur und eine kritische Würdigung ihrer hervorragenden Erzeugnisse, sondern umfaßt zugleich eine reichhaltige Sammlung ausgewählter Stücke aus den Werken der Schriftsteller mit ihren Biographien, Porträts und Facsimilés, wie sie bis jetzt noch nicht existierte. Die früher erschienenen 3 Bände, welche mit Goethe's Tod abschließen, haben bereits vier Auflagen erlebt. Der gegenwärtig erscheinende 4. Band umfaßt die neuere und neueste Literatur, und ist als selbstständiges Ganzes auch einzeln zu haben. Die ersten Lieferungen sind in allen Buchhandlungen vorräthig. Leipzig, November 1868. Die Verlagsbuchhandlung B. G. Teubner.

3r. 757. Karlsruhe.

Im Saale des Museums.

Nächsten Mittwoch den 18. November, Abends 7 Uhr,

Concert

des Schwedischen Sängerkwartetts

der Herren S. Luffmann, J. Köster, J. Alberg und G. Zinberg aus Stockholm, unter gefälliger Mitwirkung der 14jährigen Violinspielerin Fräulein Therese Liebe aus Paris.

Billets: 1. Platz 1 fl. 30 fr., 2. Platz 1 fl., Gallerie 36 fr. sind bei den Herren Musikalienhändlern Frey, Dört und Schuster, sowie Abends an der Kasse zu haben. Schwedischer und Deutscher Text an der Kasse. Anfang 7 Uhr.

Carl Arlety, Großh. Hoflieferant in Karlsruhe.

empfehlen ganz frische Schellfische etc. — ganz frische Aukern etc. —

Jagdverpachtung.

Montag den 23. November 1868, Nachmittags 2 Uhr, werden im Rathhause dahier die städtischen Jagden vom 1. Februar 1869 an auf 6 Jahre öffentlich verpachtet; wozu die Jagdliebhaber hiermit eingeladen werden. Bruchsal, den 12. November 1868. Der Gemeindevorstand. G. Singer.

Jagdverpachtung.

Die Gemeinde Muggensturm kauft am 16. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf ihrem Rathhause die Jagd auf ihrer Gemarkung in 2 Abtheilungen, ferner die Jagd von 293 Morgen Wald auf Röhrenfelder Gemarkung auf weitere 3 Jahre öffentlich in Pacht versteigern; wozu die Liebhaber eingeladen werden. Muggensturm, den 13. November 1868. Bürgermeister. Meißner.

Jagdverpachtung.

Die Gemeinde Muggensturm kauft am 16. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf ihrem Rathhause die Jagd auf ihrer Gemarkung in 2 Abtheilungen, ferner die Jagd von 293 Morgen Wald auf Röhrenfelder Gemarkung auf weitere 3 Jahre öffentlich in Pacht versteigern; wozu die Liebhaber eingeladen werden. Muggensturm, den 13. November 1868. Bürgermeister. Meißner.

Jagdverpachtung.

Die Gemeinde Muggensturm kauft am 16. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf ihrem Rathhause die Jagd auf ihrer Gemarkung in 2 Abtheilungen, ferner die Jagd von 293 Morgen Wald auf Röhrenfelder Gemarkung auf weitere 3 Jahre öffentlich in Pacht versteigern; wozu die Liebhaber eingeladen werden. Muggensturm, den 13. November 1868. Bürgermeister. Meißner.

Jagdverpachtung.

Die Gemeinde Muggensturm kauft am 16. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf ihrem Rathhause die Jagd auf ihrer Gemarkung in 2 Abtheilungen, ferner die Jagd von 293 Morgen Wald auf Röhrenfelder Gemarkung auf weitere 3 Jahre öffentlich in Pacht versteigern; wozu die Liebhaber eingeladen werden. Muggensturm, den 13. November 1868. Bürgermeister. Meißner.

Jagdverpachtung.

Die Gemeinde Muggensturm kauft am 16. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf ihrem Rathhause die Jagd auf ihrer Gemarkung in 2 Abtheilungen, ferner die Jagd von 293 Morgen Wald auf Röhrenfelder Gemarkung auf weitere 3 Jahre öffentlich in Pacht versteigern; wozu die Liebhaber eingeladen werden. Muggensturm, den 13. November 1868. Bürgermeister. Meißner.

Jagdverpachtung.

Die Gemeinde Muggensturm kauft am 16. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf ihrem Rathhause die Jagd auf ihrer Gemarkung in 2 Abtheilungen, ferner die Jagd von 293 Morgen Wald auf Röhrenfelder Gemarkung auf weitere 3 Jahre öffentlich in Pacht versteigern; wozu die Liebhaber eingeladen werden. Muggensturm, den 13. November 1868. Bürgermeister. Meißner.

Jagdverpachtung.

Die Gemeinde Muggensturm kauft am 16. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf ihrem Rathhause die Jagd auf ihrer Gemarkung in 2 Abtheilungen, ferner die Jagd von 293 Morgen Wald auf Röhrenfelder Gemarkung auf weitere 3 Jahre öffentlich in Pacht versteigern; wozu die Liebhaber eingeladen werden. Muggensturm, den 13. November 1868. Bürgermeister. Meißner.

Jagdverpachtung.

Die Gemeinde Muggensturm kauft am 16. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf ihrem Rathhause die Jagd auf ihrer Gemarkung in 2 Abtheilungen, ferner die Jagd von 293 Morgen Wald auf Röhrenfelder Gemarkung auf weitere 3 Jahre öffentlich in Pacht versteigern; wozu die Liebhaber eingeladen werden. Muggensturm, den 13. November 1868. Bürgermeister. Meißner.

3r. 750. So eben erscheint und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Geschichte der deutschen Literatur

mit ausgewählten Stücken aus den Werken der vorzüglichsten Schriftsteller, mit ihren Biographien, Porträts und Facsimilés

von Heinrich Kurz.

Vierter Band: Von Goethe's Tod bis auf die neueste Zeit.

In circa 16 Lieferungen à 7 1/2 Rgr.

Dieses vorzügliche Buch ersetzt dem Besitzer eine ganze Bibliothek. Es enthält nicht bloß die Geschichte unserer Literatur und eine kritische Würdigung ihrer hervorragenden Erzeugnisse, sondern umfaßt zugleich eine reichhaltige Sammlung ausgewählter Stücke aus den Werken der Schriftsteller mit ihren Biographien, Porträts und Facsimilés, wie sie bis jetzt noch nicht existierte. Die früher erschienenen 3 Bände, welche mit Goethe's Tod abschließen, haben bereits vier Auflagen erlebt. Der gegenwärtig erscheinende 4. Band umfaßt die neuere und neueste Literatur, und ist als selbstständiges Ganzes auch einzeln zu haben. Die ersten Lieferungen sind in allen Buchhandlungen vorräthig. Leipzig, November 1868. Die Verlagsbuchhandlung B. G. Teubner.

Im Saale des Museums.

Nächsten Mittwoch den 18. November, Abends 7 Uhr,

Concert

des Schwedischen Sängerkwartetts

der Herren S. Luffmann, J. Köster, J. Alberg und G. Zinberg aus Stockholm, unter gefälliger Mitwirkung der 14jährigen Violinspielerin Fräulein Therese Liebe aus Paris.

Billets: 1. Platz 1 fl. 30 fr., 2. Platz 1 fl., Gallerie 36 fr. sind bei den Herren Musikalienhändlern Frey, Dört und Schuster, sowie Abends an der Kasse zu haben. Schwedischer und Deutscher Text an der Kasse. Anfang 7 Uhr.

Carl Arlety, Großh. Hoflieferant in Karlsruhe.

empfehlen ganz frische Schellfische etc. — ganz frische Aukern etc. —

Jagdverpachtung.

Montag den 23. November 1868, Nachmittags 2 Uhr, werden im Rathhause dahier die städtischen Jagden vom 1. Februar 1869 an auf 6 Jahre öffentlich verpachtet; wozu die Jagdliebhaber hiermit eingeladen werden. Bruchsal, den 12. November 1868. Der Gemeindevorstand. G. Singer.

Jagdverpachtung.

Die Gemeinde Muggensturm kauft am 16. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf ihrem Rathhause die Jagd auf ihrer Gemarkung in 2 Abtheilungen, ferner die Jagd von 293 Morgen Wald auf Röhrenfelder Gemarkung auf weitere 3 Jahre öffentlich in Pacht versteigern; wozu die Liebhaber eingeladen werden. Muggensturm, den 13. November 1868. Bürgermeister. Meißner.

Jagdverpachtung.

Die Gemeinde Muggensturm kauft am 16. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf ihrem Rathhause die Jagd auf ihrer Gemarkung in 2 Abtheilungen, ferner die Jagd von 293 Morgen Wald auf Röhrenfelder Gemarkung auf weitere 3 Jahre öffentlich in Pacht versteigern; wozu die Liebhaber eingeladen werden. Muggensturm, den 13. November 1868. Bürgermeister. Meißner.

Jagdverpachtung.

Die Gemeinde Muggensturm kauft am 16. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf ihrem Rathhause die Jagd auf ihrer Gemarkung in 2 Abtheilungen, ferner die Jagd von 293 Morgen Wald auf Röhrenfelder Gemarkung auf weitere 3 Jahre öffentlich in Pacht versteigern; wozu die Liebhaber eingeladen werden. Muggensturm, den 13. November 1868. Bürgermeister. Meißner.

Jagdverpachtung.

Die Gemeinde Muggensturm kauft am 16. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf ihrem Rathhause die Jagd auf ihrer Gemarkung in 2 Abtheilungen, ferner die Jagd von 293 Morgen Wald auf Röhrenfelder Gemarkung auf weitere 3 Jahre öffentlich in Pacht versteigern; wozu die Liebhaber eingeladen werden. Muggensturm, den 13. November 1868. Bürgermeister. Meißner.

Jagdverpachtung.

Die Gemeinde Muggensturm kauft am 16. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf ihrem Rathhause die Jagd auf ihrer Gemarkung in 2 Abtheilungen, ferner die Jagd von 293 Morgen Wald auf Röhrenfelder Gemarkung auf weitere 3 Jahre öffentlich in Pacht versteigern; wozu die Liebhaber eingeladen werden. Muggensturm, den 13. November 1868. Bürgermeister. Meißner.

Jagdverpachtung.

Die Gemeinde Muggensturm kauft am 16. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf ihrem Rathhause die Jagd auf ihrer Gemarkung in 2 Abtheilungen, ferner die Jagd von 293 Morgen Wald auf Röhrenfelder Gemarkung auf weitere 3 Jahre öffentlich in Pacht versteigern; wozu die Liebhaber eingeladen werden. Muggensturm, den 13. November 1868. Bürgermeister. Meißner.

Jagdverpachtung.

Die Gemeinde Muggensturm kauft am 16. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf ihrem Rathhause die Jagd auf ihrer Gemarkung in 2 Abtheilungen, ferner die Jagd von 293 Morgen Wald auf Röhrenfelder Gemarkung auf weitere 3 Jahre öffentlich in Pacht versteigern; wozu die Liebhaber eingeladen werden. Muggensturm, den 13. November 1868. Bürgermeister. Meißner.

Jagdverpachtung.

Die Gemeinde Muggensturm kauft am 16. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf ihrem Rathhause die Jagd auf ihrer Gemarkung in 2 Abtheilungen, ferner die Jagd von 293 Morgen Wald auf Röhrenfelder Gemarkung auf weitere 3 Jahre öffentlich in Pacht versteigern; wozu die Liebhaber eingeladen werden. Muggensturm, den 13. November 1868. Bürgermeister. Meißner.

Jagdverpachtung.

Die Gemeinde Muggensturm kauft am 16. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf ihrem Rathhause die Jagd auf ihrer Gemarkung in 2 Abtheilungen, ferner die Jagd von 293 Morgen Wald auf Röhrenfelder Gemarkung auf weitere 3 Jahre öffentlich in Pacht versteigern; wozu die Liebhaber eingeladen werden. Muggensturm, den 13. November 1868. Bürgermeister. Meißner.

Montag den 7. Dezember d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

angeordnet. Alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grund Ansprüche an die Masse machen wollen, werden aufgefordert, solche in der Tagfahrt, bei Beendigung des Ausschusses, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, ihre etwaigen Vorzugs- und Unterpfandrechte genau zu bezeichnen und zugleich die Beweisurkunden vorzulegen, oder den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten. In der Tagfahrt soll auch ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- und Nachschlagsvergleich versucht werden. In Bezug auf Borgvergleich und jene Ernennungen wird der Richter erscheinende als der Mehrheit der Erschienenen bestimmend angesehen. Den Ausländern wird aufgegeben, bis dahin einen dahier wohnenden Bevollmächtigten für den Empfang aller Einbindungen, welche der Masse selbst geschickt sollen, zu bestellen, widrigens alle weiteren Verfügungen mit Wirkung der Eröffnung an der Gerichtsstelle angeschlagen, bezw. den bekannten Gläubigern durch die Post zugestellt werden. Forstheim, den 14. November 1868. Großh. bad. Amtsgericht. S. d. H.

3r. 890. A. G. Nr. 25.466. Forstheim. (Gant- edikt.) Gegen Wendelin Kummel, Negotiant in Forstheim, haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag den 7. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr,

angeordnet. Alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grund Ansprüche an die Masse machen wollen, werden aufgefordert, solche in der Tagfahrt, bei Beendigung des Ausschusses, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, ihre etwaigen Vorzugs- und Unterpfandrechte genau zu bezeichnen und zugleich die Beweisurkunden vorzulegen, oder den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten. In der Tagfahrt soll auch ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- und Nachschlagsvergleich versucht werden. In Bezug auf Borgvergleich und jene Ernennungen wird der Richter erscheinende als der Mehrheit der Erschienenen bestimmend angesehen. Den Ausländern wird aufgegeben, bis dahin einen dahier wohnenden Bevollmächtigten für den Empfang aller Einbindungen, welche der Masse selbst geschickt sollen, zu bestellen, widrigens alle weiteren Verfügungen mit Wirkung der Eröffnung an der Gerichtsstelle angeschlagen, bezw. den bekannten Gläubigern durch die Post zugestellt werden. Forstheim, den 14. November 1868. Großh. bad. Amtsgericht. S. d. H.

3r. 890. A. G. Nr. 25.466. Forstheim. (Gant- edikt.) Gegen Wendelin Kummel, Negotiant in Forstheim, haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag den 7. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr,

angeordnet. Alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grund Ansprüche an die Masse machen wollen, werden aufgefordert, solche in der Tagfahrt, bei Beendigung des Ausschusses, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, ihre etwaigen Vorzugs- und Unterpfandrechte genau zu bezeichnen und zugleich die Beweisurkunden vorzulegen, oder den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten. In der Tagfahrt soll auch ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- und Nachschlagsvergleich versucht werden. In Bezug auf Borgvergleich und jene Ernennungen wird der Richter erscheinende als der Mehrheit der Erschienenen bestimmend angesehen. Den Ausländern wird aufgegeben, bis dahin einen dahier wohnenden Bevollmächtigten für den Empfang aller Einbindungen, welche der Masse selbst geschickt sollen, zu bestellen, widrigens alle weiteren Verfügungen mit Wirkung der Eröffnung an der Gerichtsstelle angeschlagen, bezw. den bekannten Gläubigern durch die Post zugestellt werden. Forstheim, den 14. November 1868. Großh. bad. Amtsgericht. S. d. H.

3r. 890. A. G. Nr. 25.466. Forstheim. (Gant- edikt.) Gegen Wendelin Kummel, Negotiant in Forstheim, haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag den 7. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr,

angeordnet. Alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grund Ansprüche an die Masse machen wollen, werden aufgefordert, solche in der Tagfahrt, bei Beendigung des Ausschusses, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, ihre etwaigen Vorzugs- und Unterpfandrechte genau zu bezeichnen und zugleich die Beweisurkunden vorzulegen, oder den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten. In der Tagfahrt soll auch ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- und Nachschlagsvergleich versucht werden. In Bezug auf Borgvergleich und jene Ernennungen wird der Richter erscheinende als der Mehrheit der Erschienenen bestimmend angesehen. Den Ausländern wird aufgegeben, bis dahin einen dahier wohnenden Bevollmächtigten für den Empfang aller Einbindungen, welche der Masse selbst geschickt sollen, zu bestellen, widrigens alle weiteren Verfügungen mit Wirkung der Eröffnung an der Gerichtsstelle angeschlagen, bezw. den bekannten Gläubigern durch die Post zugestellt werden. Forstheim, den 14. November 1868. Großh. bad. Amtsgericht. S. d. H.

3r. 890. A. G. Nr. 25.466. Forstheim. (Gant- edikt.) Gegen Wendelin Kummel, Negotiant in Forstheim, haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag den 7. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr,

angeordnet. Alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grund Ansprüche an die Masse machen wollen, werden aufgefordert, solche in der Tagfahrt, bei Beendigung des Ausschusses, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, ihre etwaigen Vorzugs- und Unterpfandrechte genau zu bezeichnen und zugleich die Beweisurkunden vorzulegen, oder den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten. In der Tagfahrt soll auch ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- und Nachschlagsvergleich versucht werden. In Bezug auf Borgvergleich und jene Ernennungen wird der Richter erscheinende als der Mehrheit der Erschienenen bestimmend angesehen. Den Ausländern wird aufgegeben, bis dahin einen dahier wohnenden Bevollmächtigten für den Empfang aller Einbindungen, welche der Masse selbst geschickt sollen, zu bestellen, widrigens alle weiteren Verfügungen mit Wirkung der Eröffnung an der Gerichtsstelle angeschlagen, bezw. den bekannten Gläubigern durch die Post zugestellt werden. Forstheim, den 14. November 1868. Großh. bad. Amtsgericht. S. d. H.

3r. 890. A. G. Nr. 25.466. Forstheim. (Gant- edikt.) Gegen Wendelin Kummel, Negotiant in Forstheim, haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag den 7. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr,

angeordnet. Alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grund Ansprüche an die Masse machen wollen, werden aufgefordert, solche in der Tagfahrt, bei Beendigung des Ausschusses, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, ihre etwaigen Vorzugs- und Unterpfandrechte genau zu bezeichnen und zugleich die Beweisurkunden vorzulegen, oder den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten. In der Tagfahrt soll auch ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- und Nachschlagsvergleich versucht werden. In Bezug auf Borgvergleich und jene Ernennungen wird der Richter erscheinende als der Mehrheit der Erschienenen bestimmend angesehen. Den Ausländern wird aufgegeben, bis dahin einen dahier wohnenden Bevollmächtigten für den Empfang aller Einbindungen, welche der Masse selbst geschickt sollen, zu bestellen, widrigens alle weiteren Verfügungen mit Wirkung der Eröffnung an der Gerichtsstelle angeschlagen, bezw. den bekannten Gläubigern durch die Post zugestellt werden. Forstheim, den 14. November 1868. Großh. bad. Amtsgericht. S. d. H.

3r. 890. A. G. Nr. 25.466. Forstheim. (Gant- edikt.) Gegen Wendelin Kummel, Negotiant in Forstheim, haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag den 7. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr,

angeordnet. Alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grund Ansprüche an die Masse machen wollen, werden aufgefordert, solche in der Tagfahrt, bei Beendigung des Ausschusses, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, ihre etwaigen Vorzugs- und Unterpfandrechte genau zu bezeichnen und zugleich die Beweisurkunden vorzulegen, oder den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten. In der Tagfahrt soll auch ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- und Nachschlagsvergleich versucht werden. In Bezug auf Borgvergleich und jene Ernennungen wird der Richter erscheinende als der Mehrheit der Erschienenen bestimmend angesehen. Den Ausländern wird aufgegeben, bis dahin einen dahier wohnenden Bevollmächtigten für den Empfang aller Einbindungen, welche der Masse selbst geschickt sollen, zu bestellen, widrigens alle weiteren Verfügungen mit Wirkung der Eröffnung an der Gerichtsstelle angeschlagen, bezw. den bekannten Gläubigern durch die Post zugestellt werden. Forstheim, den 14. November 1868. Großh. bad. Amtsgericht. S. d. H.

3r. 890. A. G. Nr. 25.466. Forstheim. (Gant- edikt.) Gegen Wendelin Kummel, Negotiant in Forstheim, haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag den 7. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr,

angeordnet. Alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grund Ansprüche an die Masse machen wollen, werden aufgefordert, solche in der Tagfahrt, bei Beendigung des Ausschusses, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, ihre etwaigen Vorzugs- und Unterpfandrechte genau zu bezeichnen und zugleich die Beweisurkunden vorzulegen, oder den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten. In der Tagfahrt soll auch ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- und Nachschlagsvergleich versucht werden. In Bezug auf Borgvergleich und jene Ernennungen wird der Richter erscheinende als der Mehrheit der Erschienenen bestimmend angesehen. Den Ausländern wird aufgegeben, bis dahin einen dahier wohnenden Bevollmächtigten für den Empfang aller Einbindungen, welche der Masse selbst geschickt sollen, zu bestellen, widrigens alle weiteren Verfügungen mit Wirkung der Eröffnung an der Gerichtsstelle angeschlagen, bezw. den bekannten Gläubigern durch die Post zugestellt werden. Forstheim, den 14. November 1868. Großh. bad. Amtsgericht. S. d. H.

3r. 890. A. G. Nr. 25.466. Forstheim. (Gant- edikt.) Gegen Wendelin Kummel, Negotiant in Forstheim, haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag den 7. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr,

angeordnet. Alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grund Ansprüche an die Masse machen wollen, werden aufgefordert, solche in der Tagfahrt, bei Beendigung des Ausschusses, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, ihre etwaigen Vorzugs- und Unterpfandrechte genau zu bezeichnen und zugleich die Beweisurkunden vorzulegen, oder den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten. In der Tagfahrt soll auch ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- und Nachschlagsvergleich versucht werden. In Bezug auf Borgvergleich und jene Ernennungen wird der Richter erscheinende als der Mehrheit der Erschienenen bestimmend angesehen. Den Ausländern wird aufgegeben, bis dahin einen dahier wohnenden Bevollmächtigten für den Empfang aller Einbindungen, welche der Masse selbst geschickt sollen, zu bestellen, widrigens alle weiteren Verfügungen mit Wirkung der Eröffnung an der Gerichtsstelle angeschlagen, bezw. den bekannten Gläubigern durch die Post zugestellt werden. Forstheim, den 14. November 1868. Großh. bad. Amtsgericht. S. d. H.

3r. 890. A. G. Nr. 25.466. Forstheim. (Gant- edikt.) Gegen Wendelin Kummel, Negotiant in Forstheim, haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag den 7. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr,

angeordnet. Alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grund Ansprüche an die Masse machen wollen, werden aufgefordert, solche in der Tagfahrt, bei Beendigung des Ausschusses, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, ihre etwaigen Vorzugs- und Unterpfandrechte genau zu bezeichnen und zugleich die Beweisurkunden vorzulegen, oder den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten. In der Tagfahrt soll auch ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- und Nachschlagsvergleich versucht werden. In Bezug auf Borgvergleich und jene Ernennungen wird der Richter